

gebe offen zu, das Rauschgiftproblem, von dem ich oben gesprochen habe, hat mir viele schlaflose Nächte verursacht.

Das Rauschgiftproblem ist das schwerste, das New York zu lösen hat; aber, soweit ich unterrichtet bin, verhält es sich in anderen großen Städten nicht anders.

Jede Untersuchung über das Überhandnehmen der Verbrechen führt zum Weltkrieg zurück. Damals sah die Jugend so viel Mord und Tod, die bis dahin herrschenden ethischen Grundsätze waren über Nacht weggefegt, das Menschenleben war auf einen Wert von Null gesunken.

Man konnte vernünftigerweise nicht erwarten, daß sich die Opfer dieser Erfahrungen ohne weiteres zum Normalzustand zurückfinden würden. Nur sorgfältige Übung, Pflege, Belehrung, unermüdliche Anleitung kann da helfen. Aber nicht immer wurde unserer Jugend, als sie, an Leib und Seele gebrochen, aus dem Kriege heimkehrte, solche Aufmerksamkeit entgegengebracht. Sie wurde vernachlässigt. Der Grund war nicht Gleichgültigkeit. Das Heimatland hatte in der Nachkriegszeit so viele Schwierigkeiten zu überwinden, um den Staat aufrechtzuerhalten, daß dadurch diese Angelegenheit in den Hintergrund geschoben wurde.

So wurde ein großer Teil der heimgekehrten Jugend vernachlässigt. Die Erlebnisse im Chaos des Krieges hatten sie untauglich gemacht, normale Bürger zu werden. Der verrohende Einfluß hat sich auf die heutige Generation fortgepflanzt. Und so ist die Unkenntnis und der jugendliche Mut dieser Generation „Ton in des Töpfers Hand“. Diese Töpfer lehren sie alles Böse und halten sich selbst abseits von den Folgen, die ihr Unterricht hervorbringt.

Unlängst hielt ein achtzehnjähriger Bursche einen Händler an, beraubte ihn um 8 Dollar, schoß ihn dann tot und schritt über den Leichnam hinweg, ohne auch nur das geringste Entsetzen über seine Tat zu fühlen.

Glaubt ihr, dieser Jüngling war ein unmenschlicher Unhold, jeden Gefühles bar? Ganz gewiß nicht. Unter normalen Umständen wäre er wahrscheinlich ein anständiger Mensch geworden, allerdings in einer gesunden Umgebung und mit guten Vorbildern. Doch er war nicht mehr der Knabe, den seine Mutter einst gekannt — er war ein giftgefülltes Gefäß geworden.

Der Knabe war vollgestopft mit Rauschgiften, und der bereits erwähnte Verführertypus trägt am stärksten zu diesen in New York herrschenden betrüblichen Zuständen bei. Dieser Verführer ist eine finstere Gestalt, aus lauter Eitelkeit zusammengesetzt und solange gefährlich, solange er seine Eitelkeit behält. Dies ist der Typ: Ein junger Bursche, dem seine Spielgefährten in seiner Straße nicht genügend Beachtung schenken, fühlt sich dadurch verletzt, und da er eben dem genannten Typus angehört, beschließt er, sich einen Namen zu machen, seinen Genossen zu imponieren. Ein Anfänger tötet erst einmal ein paar unschuldige Tiere, um seinen Mut zu beweisen, und wenn dies nicht genügt, so nimmt er das erste beste Instrument, zerfetzt damit die Opfer und weist voller Stolz sein Werk vor. Damit hat